

Pressemitteilung

OÖ Gemüse: Verzögerter Start, aber sichere Versorgung mit großer Vielfalt für vollen Genuss

Im Gegensatz zum vergangenen Frühjahr, in dem die Gemüsebauern im März und April sonnenreiche und warme Bedingungen vorfanden, mussten sie dieses Jahr ab Mitte März wieder jede trockene Stunde für die Saat- und Pflanzarbeiten nutzen. War man von Mitte März bis Ostern froh, den zu gering versorgten Wasserhaushalt der Böden wieder aufgefüllt zu bekommen, so erschwerte die durchschnittlich doppelte Regenmenge im April, kombiniert mit anhaltend niedrigen Temperaturen (kein einziger Sonnentag über 25 Grad Celsius) bis Mitte Mai die Bewirtschaftung der Böden. Mit fast zwei Wochen Verspätung kann aber nun endlich die Freilandgemüsesaison mit einer breiten Palette an geschmacklich und qualitativ hochwertige Gemüsevielfalt gestartet werden.

Der erwerbsmäßige landwirtschaftliche und gärtnerische Gemüseanbau wird in Oberösterreich im Jahr 2023 von 186 Betrieben auf einer Gesamtanbaufläche von etwa 2.053 Hektar (inkl. Mehrfachnutzung) betrieben. Damit erhöhte sich gegenüber 2022 die Betriebsanzahl der erwerbsmäßigen Gemüseproduzenten in OÖ um zwei Betriebe, allerdings wird aufgrund von zunehmend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein Flächenrückgang um circa 111 Hektar erwartet. Für die Saison 2023 werden daher bei den rund 80 verschiedenen Gemüsearten ca. 80.000 Tonnen Erntemenge mit einem Gesamtproduktionswert von ca. 40 Millionen Euro erwartet.

Erfolg durch regionale Vielfalt, vielseitigen Vertrieb und ökologische Produktion

„Die Gemüseanbaufläche je Betrieb ist in Oberösterreich mit durchschnittlich knapp elf Hektar je Betrieb im Vergleich zu den Hauptgemüseländern in Europa sehr niedrig. Der flächenmäßige Anteil des biologisch produzierten Gemüses nimmt weiter kontinuierlich leicht zu und beträgt mittlerweile in unserem Bundesland stolze 28 Prozent bzw. 574 Hektar. Die Aufteilung von Frischgemüse zu Sauergemüse, das hauptsächlich für die Vertragsproduktion geerntet wird, ist rund drei Viertel zu einem Viertel“, erläutert Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

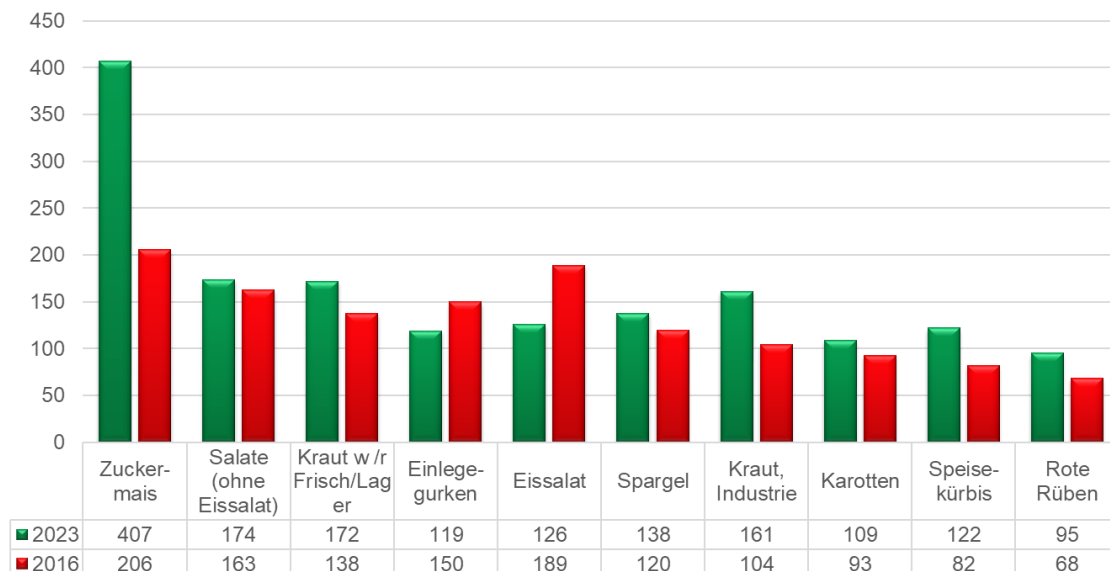
Wichtige Eckdaten der OÖ Erwerbsgemüseproduktion – Entwicklung:

Produktionsjahr	1977	1987	1997	2007	2017	2020	2021	2022	2023
Anzahl der Betriebe	1.250	896	365	200	170	161	172	184	186
Gesamtfläche in ha (inkl. Mehrfachnutzung)	862	955	1.525	1.591	1.750	1.864	1.997	2.164	2.053
davon Frischgemüse	633	688	1.207	1.252	1.363	1.428	1.511	1.662	1.594
davon Sauergemüse	229	267	318	339	387	436	486	502	459
davon Geschützte Fläche in ha (Folientunnel, Glashaus)	1	8	10	11	12	12	13	23	23
Integrierte Produktion / AMAG.A.P. in %	0	0	39	67	78	76	74	73	72
Bio Gemüseanteil in %	1	3	6	11	22	24	26	27	28
Gemüse auf Pachtflächen	5	15	30	40	55	57	61	62	63
Kontingentplätze Saisonarbeiter	0	220	450	780	995	1.164	1.746	1.513	1.513

Breites, oberösterreichisches Anbau-Spektrum

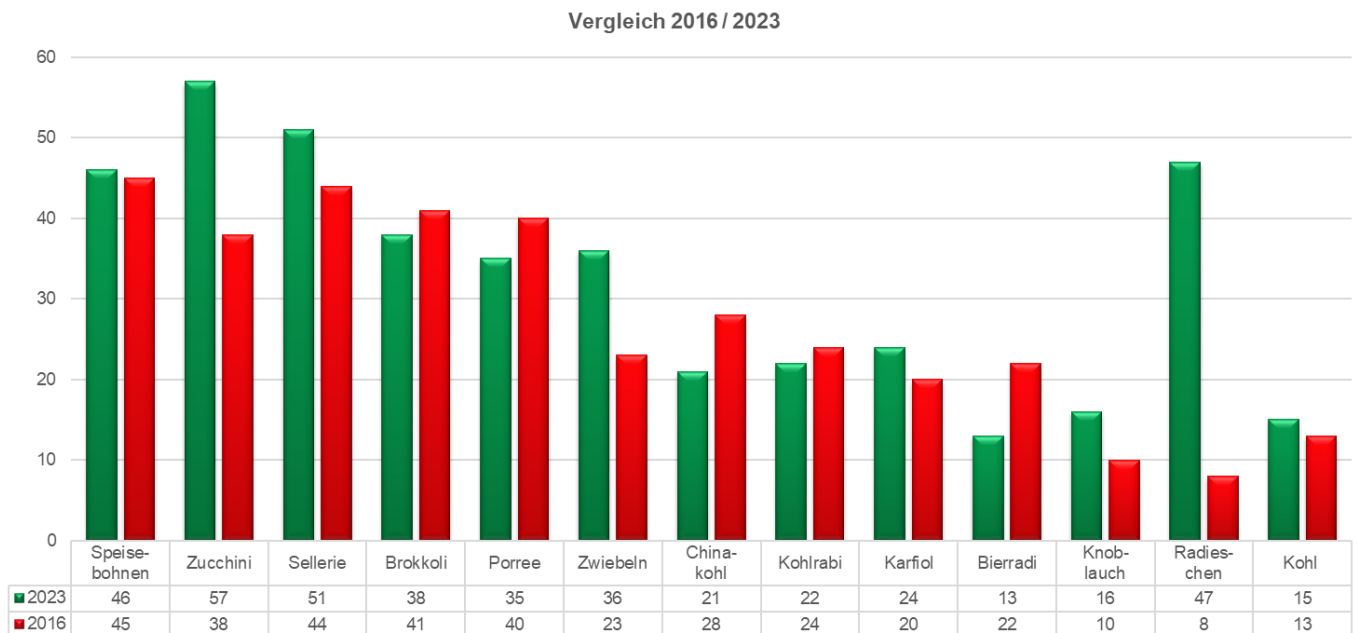
OÖ Gemüsearten mit einer Anbaufläche über 60 Hektar

Vergleich 2016 / 2023



„Bei den Hauptgemüsearten über 60 Hektar Anbaufläche lässt sich erkennen, dass die Kultur Zuckermais in den letzten Jahren in OÖ eine herausragende Entwicklung genommen hat. Eine Änderung des Konsumverhaltens, der Zubereitung (Grillgemüse) und eine relativ einfache Kultivierung (maschinelle Ernte und keine Beregnung erforderlich) machen das möglich. Aber auch Frisch- und Sauerkraut, Karotten, Speisekürbisse und Rote Rüben haben eine steigende wirtschaftliche Bedeutung. Abgenommen haben die Flächen bei Einlegegurken und Eissalat was auf Marktanteilsverluste an ausländische Mitbewerber zurückzuführen ist“, erläutert Waldenberger die Anbautrends.

OÖ Gemüsearten mit einer Anbaufläche bis zu 60 Hektar



Bei den Gemüsearten bis 60 Hektar Anbaufläche in OÖ sieht man, dass Radieschen, Zucchini, Zwiebeln und Knoblauch in den letzten sieben Jahren deutlich an Flächen gewannen, hingegen Bierradi, Chinakohl und Porree spürbare Flächenrückgänge hinnehmen mussten.

OÖ Gemüsebauern sichern und bieten Arbeitsplätze

Die oberösterreichischen Gemüsebaubetriebe sichern durch ihre Bewirtschaftung und Investitionstätigkeit ca. 800 familieneigene Arbeitsplätze in der Region und beschäftigen zusätzlich rund 1.000 Arbeitnehmer ganzjährig. Sie sichern in den nachgelagerten Bereichen der heimischen Wirtschaft sowie am Dienstleistungssektor weitere rund 1.500 Arbeitsplätze. Weltweit ist der handarbeitsintensive Gemüseanbau auf ausländische Saisonarbeiter und Erntehelfer angewiesen. In Oberösterreich stammen diese hauptsächlich aus den Ländern Ukraine, Kosovo, Rumänien und Polen. Mittlerweile kommen aber auch schon ca. 50 Personen aus Vietnam.

Für die Saison 2023 beträgt der OÖ Kollektivvertragslohn bei Saisonarbeitern mit einer Beschäftigungsdauer bis zu max. neun Monate 1.576 Euro brutto. Auch im zweiten Jahr des Ukrainekrieges kommen viele, hauptsächlich weibliche, ukrainische Saisonarbeitskräfte verlässlich nach Oberösterreich. Seit 21. April 2023 ist der Arbeitsmarkt für registrierte ukrainische Flüchtlinge ohne separate Beschäftigungsbewilligung auch für erstmalig nach Österreich kommende Personen zugänglich. Aufgrund der Befreiung von fast 1.000 anerkannten Stammmitarbeiterinnen und der Nicht-Anrechnung der ukrainischen Flüchtlinge kann mit dem erlassenen Drittstaatskontingent von 1.513 Plätzen für sonstige Drittstaatsangehörige während der Hauptsaison das Auslangen gefunden werden.

Gute Zusammenarbeit mit den Behörden

In den letzten 15 Monaten gab es durch den Ukrainekrieg und den damit verbundenen neuen Abläufen sowie durch Gesetzesänderungen viele Neuerungen in den Fragen des Aufenthaltes, der Beschäftigung und der Unterbringung bzw. Versorgung und Betreuung von

Saisonarbeitskräften und deren Familienangehörigen. In diesem Zusammenhang wollen die Landwirtschaftskammer OÖ und der Verband der Gemüse- Erdäpfel- und Obstbauern insbesondere dem Ausländerinnenfachzentrum des AMS OÖ, der Landespolizeidirektion OÖ, dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl in Linz und der Landarbeiterkammer OÖ ihren Dank aussprechen.

Pro-Kopf-Verbrauch von Gemüse nimmt kontinuierlich zu

„Der Gemüsekonsum in Österreich steigt kontinuierlich. In den Jahren 1994/95 verzehrten die Österreicherinnen und Österreicher im Schnitt 86 Kilogramm Gemüse jährlich, 2014/15 waren es bereits 115,3 Kilogramm und in den Jahren 2021/22 lag der Durchschnittskonsum bei 123,9 Kilogramm. Das ist aus Sicht der Gemüsebauern eine erfreuliche Entwicklung und bedeutet für die Betriebe, dass sie bei entsprechenden konkurrenzfähigen Rahmenbedingungen eine kontinuierliche Betriebsentwicklung erwarten können und sich Investitionen in moderne Maschinen, Bewässerungstechnik, Kühlung und Lagerung, etc. auch amortisieren werden. Der Selbstversorgungsgrad bei Gemüse liegt im Durchschnitt (ohne Haus- und Kleingärtenproduktion) aber nur bei 54 Prozent und viele auch in Österreich problemlos kultivierbare Gemüsearten werden zum weit überwiegenden Anteil importiert. Hier hat die heimische Landwirtschaft also noch Potenzial und unsere Bäuerinnen und Bauern wollen dies auch ausschöpfen, sofern die Rahmenbedingungen und der Preis für ihre Produkte passen. Für entsprechende agrarpolitische Rahmenbedingungen werde ich mich in meiner Funktion ausdrücklich einsetzen“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Versorgungsbilanz für Gemüse in Ö 2021/22 in Tonnen

Gemüseart	Erzeugung*)	Einfuhr*)	Ausfuhr*)	Pro-Kopf in kg	SVG in %
Champignons und Pilze	3.200	17.605	2.097	2,0	17
Erbsen	9.805	6.331	4.894	1,2	87
Gurken (Cornichons)	9.832	10.853	4.311	1,8	60
Gurken (Salat)	37.913	32.462	14.748	5,8	68
Karfiol	4.361	2.287	295	0,6	69
Karotten, Möhren	117.540	13.754	13.476	9,8	100
Kohl, Chinakohl u. ä.	22.791	11.865	1.514	3,1	69
Kraut weiß u. rot	41.159	8.464	3.316	4,6	89
Melonen	2.033	46.629	1.824	4,4	4
Paprika, Pfefferoni	15.336	43.091	8.604	5,0	31
Paradeiser	59.766	380.539	100.992	34,9	18
Rote Rüben	8.613	3.688	1.393	1,0	79
Salat (Hauptel-, Eissalat)	41.463	5.762	1.252	4,1	90
Salat (Sonstige)	9.811	32.784	2.360	3,9	24
Sellerie	13.799	2.774	839	1,4	88
Spargel	2.488	2.844	266	0,5	49
Spinat	11.884	5.043	4.236	1,3	94
Zwiebeln	168.656	31.569	69.205	10,5	129
Zucchini	7.139	14.565	1.513	1,9	35
Übrige Gemüsearten	86.103	207.315	75.446	20,6	40
Marktproduktion	673.692	880.222	312.581	118,5	54
Haus- und Kleingärten ²⁾	74.855	-	-	5,4	-
Gemüse gesamt	748.547	880.222	312.581	123,9	57

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen, revidierte Daten. Erstellt am: 28.04.2023. - SVG=Selbstversorgungsgrad.

OÖ Gemüsebauern reagieren auf Konsumentenwünsche

Die Palette der in OÖ produzierten und saisonal erhältlichen Gemüsearten wächst jährlich. Neue, trendige und klimafitte Früchte wie z.B. Jungknoblauch, Süßkartoffeln, Edamame (Gemüsesoja), Melonen, Pastinaken oder auch Speisepilze sind im Anbau immer stärker vertreten. Zunehmend häufiger findet man auch z.B. Romanesco, Mangold, Ingwer oder auch Portulak. Auch eine „belgische Spezialität“ den Chicoree gibt es nach circa zehn Jahren Pause auf einem OÖ Bio-Betrieb.

Der geschützte Gemüseanbau in Folientunnels und Glashäusern ist in OÖ mit einer Gesamtfläche von etwa dreiundzwanzig Hektar im Vergleich zu anderen Bundesländern eher untergeordnet, hat sich aber durch den Neubau eines großen Betriebes mit elf Hektar im Jahr 2022 fast verdoppelt. Hier werden hauptsächlich Tomaten, Gurken, Paprika, Pfefferoni, verschiedene Melanzani, eine große Sortenauswahl an würzigen bis scharfen Chilis und in den Wintermonaten viele temperaturbeständige Blattgemüse und Kräuter geerntet.

Die Anbauschwerpunkte in OÖ liegen bis dato deutlich bei den Kohlgemüsen, den Salaten, den Gurkengewächsen und den Wurzelgemüsearten. Innerhalb von Österreich sind die OÖ Gemüseproduzenten beim Anbau von z.B. Frisch- und Sauerkraut, Broccoli, Kopf- und Eissalat, Feld-, Senf- und Einlegegurken, Roten Rüben, Sellerie, Spargel, Speisekürbis, Zucchini und Zuckermais marktführend bzw. marktbedeutend.

Angebot und Nachfrage – Konsument und Produzent im Schulterschluss

Zu Saisonbeginn sind die ersten Erntemengen traditionell geringer. Deshalb findet man im Supermarkt oft noch Frischgemüse aus südlicheren Ländern, welches das heimische Angebot in der Startphase häufig bremst bzw. zurückhält. Das heimische Angebot verdoppelt sich von Mai bis Mitte November (Beginn Wintergemüsezeit) von circa 40 Gemüsearten auf rund 80 Gemüsearten.

„Jeder bewusste Griff zum Gemüse aus OÖ ist eine aktive Boden- und Klimaschutzmaßnahme sowie eine Stärkung der heimischen Betriebe und langfristig der Versorgungssicherheit mit leistbarem Gemüse aus der Region. Wir freuen uns über die Meinungen unserer Konsumenten und tauschen uns über das soziale Netzwerk Facebook gerne aus. Besuchen Sie uns daher auf <https://www.facebook.com/gemueselust/>“, betont Ewald Mayr, Obmann des Verbandes der Gemüse-, Erdäpfel und Obstbauern OÖ, GEO_OÖ.

Ab jetzt ist die volle Gemüsevielfalt erhältlich

Die vielseitige Auswahl aus dem Frühjahrsangebot bringt rege Abwechslung in den Speiseplan und lässt den Gemüsegenießer bereits aus dem Vollen schöpfen.

- Zarte Blattgemüse: Kopfsalat, Lollo Rosso, Lollo Bionda, Bologneser und verschiedene Pflücksalate sowie Rucola und junger Mangold und Spinat können bald genossen werden
- Feine Kohlgemüse wie der Kohlrabi, das Frühkraut und der Frühlkohl ergänzen das gesunde Angebot. Auch Karfiol und Brokkoli sind ab sofort erhältlich
- Frisches_Wurzelgemüse wie Radieschen, Mairübchen und der OÖ Bierrettich sollten bei keiner Jause fehlen
- Fruchtgemüse: Erste Zucchini werden in diesen Tagen geerntet und Feldgurken kommen Ende Mai hinzu
- Feingemüse wie der weiße und grüne Spargel, die Jungzwiebel, der aromatische junge Knoblauch und Rhabarber sowie
- Heil- und Gewürzkräuter wie Schnittlauch, Petersilie, Dill, Minze, Melisse, Borretsch, Salbei, Oregano, Thymian, Basilikum, Rosmarin, Liebstöckel und Estragon runden das vitaminreiche Angebot ab.
- Dazu passen schon bald die „Jungen Eferdinger“

Die Ernte der Früherdäpfel oder feinen „Heurigen“ wird mit Folien und Vliesen verfrüht und beginnt auf Feldern mit sandreichen Böden in ca. zwei Wochen.

Vermarktung ist gut aufgestellt

Die Gemüsevermarktung ist in OÖ gut aufgestellt. Neben der Belieferung des Lebensmitteleinzelhandels bis hin zur dezentralen Ab-Hof-Vermarktung und den modernen Selbstbedienungsautomaten gibt es auch eine Vielzahl an spezialisierten Lieferdiensten und Serviceanbietern für Großküchen. Im Anhang ist eine Liste an Gemüsebaubetrieben mit Direktvermarktung in OÖ und einer Auflistung des jeweiligen Angebotes. Weitere Informationen zum Thema Gemüse gibt es auf der Homepage www.gemueselust.at



Die Kultur Zuckermais ist mittlerweile zur flächenmäßig größten Gemüseart in OÖ angewachsen und wird auf unterschiedlichste Weise angeboten und konsumiert.

*Bildnachweis: Landwirtschaftskammer OÖ,
Abdruck honorarfrei*



Ab jetzt gibt es endlich wieder das saisonfrische Gemüse aus oberösterreichischem Anbau.

*Bildnachweis: Landwirtschaftskammer OÖ,
Abdruck honorarfrei*

Stellvertretend für die OÖ Gemüsebauern stellen wir heute den Betrieb Frischgemüse Obermayr – Fam. Hehenberger vor

Betriebsführerin: Gertrude Hehenberger

Der Betrieb liegt in der Gemüseregion Eferding, Gemeinde Puppung. Diese Region ist durch die günstigen Boden-, Wasser- und Klimabedingungen das Zentrum des oberösterreichischen Gemüseanbaus.

Der Betrieb Obermayr ist ein Familien-Betrieb, der schon in der vierten Generation mit Direktvermarktung geführt wird. „Meine Urgroßeltern und Großeltern haben noch Fischereiwirtschaft betrieben und sind damals mit den Fischen nach Linz auf den Markt gefahren. Im Jahre 1972 bei der Betriebsübernahme meiner Großeltern ist die Idee entstanden, den Betrieb auf Gemüsebau umzustellen“, erläutert Gertrude Hehenberger.

Der Betrieb von Gertrude und Josef Hehenberger, Sohn Markus und Anna mit Tochter Valentina Marie wird im Vollerwerb geführt.

Derzeit werden rund 50 Prozent der erzeugten Produkte direkt an die Konsumentinnen und Konsumenten vermarktet und zusätzlich noch Gastronomie und Handel beliefert.

Hauptprodukte im Freilandanbau sind

- Wurzelgemüse: Karotten, Gelbe-Rüben, Pastinaken,
 - Peterwurzeln, Sellerie, Schwarzwurzeln und Rote-Rüben.
- Verschiedenste Salate
- Kohlgemüse: Kraut, Karfiol, Brokkoli und Romanesco
- Zwiebelgewächse und Erdäpfel.

Zur Verbesserung der Fruchtfolge werden Getreide, Körnermais und verschiedene Zwischenfrüchte angebaut.

„Der Großteil der Fruchtgemüseproduktion kultivieren wir im Folientunnel, z. B. Tomaten, Paprika, Pfefferoni, Zucchini, Melanzani, Melonen und Artischocken. Auch Gemüse-Geschenkkörbe können auf Wunsch bei uns bestellt werden. Regionalität und Aufrichtigkeit gegenüber dem Kunden ist uns ein großes Anliegen“, so Gertrude und Josef Hehenberger.

Betriebskennzahlen:

Bewirtschaftete Fläche: 33 Hektar mit Pachtflächen und 3 Hektar Wald, davon 10 Hektar Gemüse und 5,5 Hektar Speiseerdäpfel. Während der Hauptsaisonarbeiten arbeiten vier Saisonarbeiter sowie ein Praktikant mit.

Frischgemüse Obermayr, Taubenbrunn 23, 4070 Puppung,

Tel. 07272/4895, hehenberger@frischgemüse.at

Ab- Hof Verkauf:

Di und Fr: 8 bis 18 Uhr, Sa: 8 bis 12 Uhr

Wochenmarkt in Wels: Mi und Sa: 6 bis 12 Uhr



Gertrude und Josef Hehenberger mit ihrem Sohn Markus. Bildnachweis:

LK OÖ, Abdruck honorarfrei